

Sitzung vom 11. Januar 1995

### **173. Postulat (Unterstützung Münzkabinetts)**

Die Kantonsräte Hans-Jakob Mosimann, Winterthur, und Sebastian Brändli, Zürich, haben am 12. September 1994 folgendes Postulat eingereicht und schriftlich begründet:

Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Kantonsrat die nötigen Vorlagen zu unterbreiten, damit sich der Kanton für das in Winterthur domizilierte Münzkabinetts - seinem hauptsächlich überkommunalen Wirkungskreis entsprechend - verstärkt finanziell engagiert.

Auf Antrag der Direktion des Erziehungswesens beschliesst der Regierungsrat:

I. Zum Postulat Hans-Jakob Mosimann, Winterthur, und Sebastian Brändli, Zürich, wird wie folgt Stellung genommen:

Das Münzkabinetts besitzt die bedeutendste Sammlung antiker griechischer und römischer Münzen in der Schweiz (etwa 12000 Stück) und eine ebenfalls bedeutende Sammlung an Schweizer Münzen und Medaillen (etwa 15000 Stück). Die über 130000 Gipsabgüsse von antiken griechischen Münzen stellen die weltweit grösste Sammlung ihrer Art dar. Von Bedeutung ist auch die Bibliothek, die für das Gebiet der antiken Numismatik als beste öffentliche Spezialbibliothek der Schweiz bezeichnet werden darf.

Die Erziehungsdirektion unterstützt das Münzkabinetts seit 1. Juli 1987, indem sie die Miete der Räumlichkeiten des Münzkabinetts an der Lindstrasse 8 in Winterthur trägt. Es handelt sich um 108,5m<sup>2</sup> Ausstellungsräume im Erdgeschoss und 46,0m<sup>2</sup> Archiv-/Laborräume im Keller- und Dachgeschoss. Der Mietzins betrug für das erste Halbjahr Fr. 10000, ab 1. Januar 1988 Fr. 30648 und 1994 Fr. 40500 pro Jahr. Mit dieser finanziellen Beteiligung wird die Tatsache abgegolten, dass die Universität Zürich, insbesondere das Archäologische Institut und das Historische Seminar, sich auf die Bestände des Münzkabinetts für die Belange von Lehre und Forschung stützen und dass ihnen eine gewisse Mitsprache bei der Ergänzung von Sammlung und Bibliothek und bei anderen wichtigen Entscheiden eingeräumt wird. Zwischen der Baudirektion und dem Münzkabinetts besteht ein Vertrag, welcher das Münzkabinetts verpflichtet, Fundmünzen aus dem Kanton Zürich zu bestimmen. Die Abgeltung beläuft sich auf Fr. 38500. Eine verstärkte finanzielle Beteiligung des Staates kann jedoch angesichts der Finanzlage nicht in Betracht gezogen werden. Die Übernahme einer neuen Aufgabe stünde zum Spargebot, das selbst für Kernbereiche der Staatstätigkeit gilt, in augenfälligem Widerspruch.

Ungeachtet der Beziehung zur Wissenschaft stellt das Münzkabinetts Winterthur einen eigenständigen kulturellen Wert dar. Es ist daher gerechtfertigt, dass ein erheblicher Teil der Arbeitszeit der Mitarbeiter des Münzkabinetts für Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen aufgewendet wird. Dass die Besucherzahlen sich in eher bescheidenem Rahmen halten, ist angesichts des Spezialcharakters der Sammlung verständlich. Es ist jedoch eine Aufgabe der Gemeinwesen, die angestammten kulturellen Besonderheiten nach Möglichkeit zu pflegen. Durch seine Beziehung zu Winterthur, insbesondere in der Person des langjährigen Konservators und Förderers Friedrich Imhoof-NBlumer (1838-1920), ist das Münzkabinetts auch eine lokale kulturelle Institution. Es wäre wünschenswert, dass private Sponsoren mithelfen würden, die prekäre finanzielle Situation des Münzkabinetts zu mildern.

Der Regierungsrat beantragt daher dem Kantonsrat, das Postulat nicht zu überweisen. II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Direktion des Erziehungswesens.

Zürich, den 11. Januar 1995

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:  
Roggwiller